

Erfahrungsbericht Auslandssemester

California State University Monterey Bay, USA - Spring Term 2024

Mein Name ist Kevin und ich möchte euch von meinen Erfahrungen an der California State University Monterey Bay (CSUMB) berichten.

Vorbereitung:

Bevor man sich an einer Gastuniversität bewerben kann, benötigt man einen Nachweis über seine Sprachkenntnisse. Ich musste ein Sprachniveau in Englisch von mindestens B2 nachweisen und habe mich für den DAAD-Test entschieden. Dieser kostet 20€ pro Versuch und besteht aus einem Lese-, Schreib- und Sprachteil. Der "motivational letter", der abgeschickt wird, ist dabei der Schreibteil und muss sorgfältig verfasst werden. Ich habe zunächst nicht bedacht, dass dieser Teil in die Bewertung einfließt und musste den DAAD-Test daher zweimal ablegen.

Als nächstes benötigt man ein weiteres Schreiben, in dem die Motivation und die Präferenz für die drei Wunschuniversitäten beschrieben werden. Hier muss erklärt werden, warum man sich für eine bestimmte Universität entschieden hat, welche Module in Frage kommen und wie sich ein Auslandssemester auf den Studiengang auswirken würde. Da ich Wirtschaftsinformatik studiere, bin ich nicht verpflichtet, ein Auslandssemester zu absolvieren. Ich habe als Motivation die Verbesserung meiner Sprachkenntnisse, Kompetenzentwicklung durch andere Lehrmethoden und ein potenzielles Praktikum im Ausland angegeben. Nach einiger Zeit erhält man eine Rückmeldung von einer der Universitäten und kann mit der Bewerbung beginnen.

Die Bewerbung verläuft ähnlich wie an anderen Universitäten; der Prozess muss formal durchlaufen werden, aber mir wurde gesagt, dass ich sicher angenommen werde. Hier hilft ein Auslandskoordinator dabei, die Module einzutragen und gibt Auskunft darüber, ob die Module belegt werden können oder nicht. Mir wurde zum Beispiel nicht gestattet, Masterkurse zu wählen, obwohl ich bereits zwei Semester im Masterstudium war.

Wenn die Bewerbung durch ist und man ein digitales Schreiben der Universität (in meinem Fall ein DS-2019) erhält, kann man sich um das Visum kümmern. Für die USA muss man sich an einen der drei Standorte in oder in der Nähe von Berlin begeben. Präsenz ist die einzige Möglichkeit und es dürfen keine technischen Geräte jeglicher Art mitgenommen werden. In der amerikanischen Botschaft sind allgemein sehr viele Dinge verboten. Ich habe mir alle Fahrpläne von Bus und Bahn in Berlin aufgeschrieben und alle meine Gegenstände bei der Ankunft in ein Schließfach am Hauptbahnhof eingeschlossen.

Ich empfehle, Passbilder mitzunehmen. Auf der Webseite und am Telefon wurde mir gesagt, dass Passbilder in der Botschaft gemacht werden können, aber die Maschine war kaputt, als ich dort war. Daher hatte ich zusätzliche Kosten für die Passbilder und musste nochmal 30€ für den Premium-Versand zur amerikanischen Botschaft bezahlen, da die einzige Alternative wäre, nochmal persönlich hinzufahren und die Unterlagen selbst in den Briefkasten zu werfen.

Ich bin morgens um 4:00 Uhr vom Oldenburger ZOB losgefahren und nachmittags wieder zurückgekehrt. Insgesamt haben die zwei DAAD-Tests 40€, die Zugfahrten hin

und zurück 160€, der Premium-Hin- und Rückversand 60€, das DS-2019 (SEVIS-Gebühren) 220€ und die MRV (Visa-Beantragung) 176€ gekostet, sodass ich, ohne Deutschland zu verlassen, etwa 650€ ausgeben musste. Die Vorbereitung von der Bewerbung bis hin zum Erhalt des Visums hat etwa ein Jahr gedauert.

Anreise:

Für die Anreise bin ich von Hamburg über Paris zum SFO (San Francisco Airport) geflogen und habe von dort aus einen Groome Shuttle zur Universität genommen. Das Shuttle kostet etwa 100€ und ist die günstigste Möglichkeit, allein zum Campus zu gelangen (wenn man nicht zu Fuß gehen möchte). Es stand einem frei, wann man den Campus innerhalb einer Woche beziehen wollte. Ich habe mich für den Freitag entschieden; das Semester begann offiziell am darauffolgenden Montag.

Studentenleben in Monterey Bay:

Das Studium an der CSUMB war vor allem sehr zeitintensiv. Ich habe das stark unterschätzt und während meines Aufenthalts noch eine Projektgruppe und ein weiteres Modul an der Carl von Ossietzky Universität gemacht. Die Semester in Deutschland gehen von Oktober bis April (Wintersemester), während die Universität in den USA von Januar bis Mai geht. Ich rate dringend davon ab, mehr als ein Modul aus Deutschland parallel zu belegen.

An der CSUMB glich das Studium sehr stark einer klassischen Schule:

- Es galt Anwesenheitspflicht in den meisten Kursen.
- Mündliche Beteiligung floss in manchen Modulen in die Note mit ein.
- Es gab in jedem Modul Hausaufgaben (manchmal mehr als eine), die einen Großteil der Note ausmachten.
- In einem Modul hatte ich wöchentliche Tests.
- Es gibt zwei Klausuren (Midterm und Final exam).

Ich persönlich empfand die Kurse als recht einfach. Ich habe vier Kurse belegt, davon zwei Informatik-, ein Wirtschaftsinformatik- und ein BWL-Modul und ich habe alle mit der besten Note bestanden. Dafür habe ich etwa 30-40 Stunden pro Woche an Uniarbeit gesessen, teilweise auch nur 15 bis hin zu 60 Stunden, je nachdem, ob Prüfungen oder andere Abgaben anstanden.

Die Lehrweise an der Universität war deutlich praxisorientierter als ich es von deutschen Universitäten gewohnt war, was ich sehr mochte. In Game Development haben wir zum Beispiel jede Woche ein Spiel programmiert, und im letzten Monat durften wir ein eigenes Spiel in einer kleinen Gruppe kreieren. Die Professoren waren sehr entspannt und unterrichteten auf Augenhöhe. Man hatte das Gefühl von Nähe zur Person, wahrscheinlich auch deswegen, weil die meisten Kurse nicht mehr als 15 Teilnehmer hatten.

Es wird stark empfohlen, einen Laptop mitzunehmen, da alle Prüfungen über deren Version von Stud.IP geschrieben wurden.

Freizeit an der CSUMB:

Die CSUMB bot ein breites Spektrum an Freizeitaktivitäten an. Es gab eigentlich jede Woche mehrere Events, an denen man meistens kostenlos teilnehmen konnte. Dazu gehörten sportliche Aktivitäten wie Volleyball oder Neonlicht-Yoga, Gruppenaktivitäten wie Basteln oder Klettern, aber auch Bildungsangebote wie "Wie schreibe ich meine Bewerbungen" oder "Wie verbessere ich mein Zeitmanagement".

Außerdem gab es Clubs, denen man beitreten konnte. Ich persönlich war im Super Smash Bros. Ultimate und League of Legends Club und durfte für die Universität gegen andere Universitäten spielen.

Man findet auch schnell Anschluss an andere Studenten. Ich bin allein angereist und konnte schnell mit anderen Leuten in Kontakt treten, sei es über die genannten Clubs, Events oder weil man aus dem gleichen Land kam. Ich habe zu 95% nur nette Leute getroffen und wenn man erst einmal ein paar Leute kennt, kennt man schnell viele andere und wird häufig zu Partys eingeladen.

Während des Spring Breaks steht es einem frei, das Land zu erkunden und/oder Nachbarländer zu besuchen. Ich habe ein Auto gemietet und einen Roadtrip mit anderen gemacht. Dies war gleichzeitig die beste Erfahrung, die ich in den USA gemacht habe. Kalifornien ist riesig und die Landschaft dort hat in mir eine Begeisterung für die Natur entfacht.

Kosten:

Rechnet man die Kosten für die Vorbereitung, die Hin- und Rückflüge, den Transport vom und zum Flughafen sowie die Semestergebühren zusammen, kommt man auf etwa 17.000 € für einen "Bafög-Platz".

Fazit:

Ich kann ohne Bedenken jedem empfehlen, ein Auslandssemester zu machen. Vor allem während des Studiums gibt es noch nicht so viele Verpflichtungen, die einen an das Heimatland binden.

Einen Erfahrungsbericht zu lesen, kommt nicht annähernd an das Gefühl heran, diese Erfahrung selbst gemacht zu haben!